

# Jahresprogramm 2014

GALERIE DER STADT TUTTLINGEN



TUTTLINGEN

## VORWORT

Unsere Galerie hat sich der zeitgenössischen Kunst mit all ihren Ausdrucksformen verschrieben. Diese programmatisch angelegte Vielfalt zeigt das neue Galerieprogramm für 2014, das die städtische Galerieleitung und der Kunstkreis Tuttlingen e. V. wiederum gemeinsam gestalten. Künstler aus dem Süddeutschen sind bewusst stark vertreten, dieses Mal etwa mit Wolfgang Ganter, Dietrich Klinge, Anja Luthle und Sabine Krusche. Letztgenannte zählt zum Kreis der Künstler, die in unserer Stadt leben und arbeiten. Gleichzeitig liegt es uns aber am Herzen, auch internationale Künstler in unser Programm aufzunehmen, die – wie dies bei Fabrice Hyber (Frankreich), Nathalia Edenmont (Schweden) und Neringa Naujokaite (Litauen) der Fall ist – über Erfolge in ihren jeweiligen Ländern hinaus auf dem Weg zu internationaler Bekanntheit sind.

Den Auftakt bildet 2014 der Bildhauer Dietrich Klinge, dessen kraftvolle und archaisch wirkende Skulpturen der menschlichen Figur gewidmet sind, dem Kernthema, das Künstler schon immer beschäftigt hat. Von ganz anderem Charakter sind Willi Weiners aus Stahlblech geformte Plastiken, die auf poetisch-malerische Weise Themen der Natur behandeln. Wolfgang Ganter's „bacterreality“-Bilder stehen für einen Dialog mit der Kunstgeschichte, in dem Prozesse von Kunst und Natur in Annäherung gebracht werden. Fabrice Hybers „homöopathische Bilder“ fassen Skizzen, Überlegungen und Sammlungsobjekte des Künstlers zu großen Collagen zusammen und schließen dabei auch naturwissenschaftliche Referenzen ein. Sabine Krusche schafft aus weichem Ton und aus fließender Farbtinte quasi organisch gewachsene Formen, die an die Mikrobiologie und Zellstrukturen erinnern. Der Beziehungen von Individuum und Gesellschaft und dem Phänomen des Fremdseins nimmt sich die Künstlerin Neringa Naujokaite an, die in ihren teilweise raumbeherrschenden Videoarbeiten und Fotografien den stummen Dialog mit den darin präsentierten Menschen weckt. Mit ihren eindrucksvoll inszenierten Fotografien führt Nathalia Edenmont hinter dem Schutzschild der Schönheit und in symbolistisch verschlüsselter Weise geheime Ängste

und Aspekte der Vergänglichkeit vor Augen. Anja Luthles Arbeit hinterfragt die automatisch wiederholten Abläufe des Lebensalltags sowie des Kunstbetriebs und steht zudem in der Nachfolge des Surrealismus, indem sie das hinter dem äußeren Schein Verborgene ins Visier nimmt.

Neben dem künstlerischen Programm, das sich in unseren Galerieräumen abspielt, präsentieren wir im Sommer 2014 zudem ein Projekt, das dem öffentlichen Raum gewidmet ist. Mit dem Titel DONAUGALERIE nimmt es einen wichtigen topographischen Aspekt unserer Stadt zum Ausgangspunkt für ein Skulpturenprojekt von internationalen und regionalen Künstlern, die ihre Werke in ein spannendes Wechselspiel mit dem Umfeld unserer Stadt bringen.

Vor uns liegt also ein in jeder Hinsicht abwechslungsreiches Kunstjahr mit Ausstellungen, die sich am Puls der Zeit bewegen. Bleiben Sie uns daher gewogen, liebe Kunstfreunde in und um Tuttlingen, damit die Kunst auch 2014 wieder mit Bewegung und Begegnung das Leben in unserer Stadt bereichern kann.

Michael Beck  
Oberbürgermeister

## DIETRICH KLINGE

### Paare

Dietrich Klinge hat sich als Bildhauer der menschlichen Figur verschrieben. Auf der Grundlage seiner genauen Kenntnis der umfangreichen Geschichte dieses zentralen und klassischen Themas der Kunst nimmt er dabei eine eigene und unverwechselbare Position ein. Ungewöhnlich ist sein technischer Ansatz: Er stellt zunächst mit der Kettensäge Modelle aus Holz her, um diese dann in Bronze zu gießen. Damit erzeugt er ein eigenwilliges Spannungsverhältnis zwischen der rauhen Natur des Holzes und der feinen Glätte des Metalls. Seine Figuren sind von eindrucksvoller Zentriertheit und Ausdruckskraft, die er erzielt, indem er ihre Form auf wesentliche Züge reduziert. Sie sind teilweise in sich gekehrt und wirken ähnlich archaisch wie Totemstelen, sie können aber auch mit expressiven Bewegungsmotiven überraschen, die schwere Erdverbundenheit mit tänzerischer Leichtigkeit in Einklang bringen.

Dietrich Klinge, geboren 1954 in Heiligenstadt im Thüringer Eichsfeld, kam mit seiner Familie im Alter von 6 Jahren nach Stuttgart, wo er aufwuchs und von 1979 bis 1984 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste studierte. Seit 1999 lebt und arbeitet er in Weidelbach in Mittelfranken. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Sein Werk ist in namhaften Sammlungen vertreten.

### Gruppenrundgang

Mittwoch, 15. Januar 2014, 17 Uhr.

### Art After Five

Freitag, 31. Januar 2014, 17 Uhr. Programm: Zimmertheater Rottweil.

### Eureka! Kunstworkshop für Kinder

Freitag, 14. Februar 2014, 15-17 Uhr: Kinder im Alter von 8-12 Jahren.

Samstag, 15. Februar 2014, 10-12 Uhr: Kinder im Alter von 4-7 Jahren.



Koznov cogitar, Bronze, 2013. Foto: Künstler.

## WILLI WEINER

### Plastik

Willi Weiner setzt nicht auf Masse, sondern auf die Haut, also die Oberfläche, die einen Körper umspannt. Er verschweißt Cortenstahl zu dünnwandigen Hohlkörpern, die sich Architekturformen angleichen und Härtestes und Weichstes umschreiben, auch Berge, Grotten und Wasser darstellen können. Weiners Metallobjekte besitzen einen malerischen, einen "weichen" Charakter. Erzählerische Dichte bildet gleichsam den Kern dieser luftigen Formgebilde. Geschichte steckt in ihnen.

*Jens Kräubig*



Fluss, das Meer nicht mehr erreichend, 2011, Cortenstahl und Lackfarbe. Foto: Künstler.

## WOLFGANG GANTER

### bactereality

Wenn Bilder immer schon von Bildern kommen – so das Credo der allgegenwärtigen künstlerischen Appropriationen –, dann greifen die Bilder Wolfgang Ganters auf unseren alltäglichen Bilderhaushalt zurück. Ausgangspunkt für Ganter sind gefundene Dia-Sammlungen und bisweilen Reproduktionen aus dem kunstgeschichtlichen Bilderkanon. Sie werden vom Künstler in einer aufwendigen Prozedur einer Behandlung aus Bakterien und Chemikalien ausgesetzt, welche das Dia-Material angreifen und das ursprüngliche Motiv deformieren.

Ganters Bilder loten so Grenzen des Bedeutungshaften aus und befragen jenes historische Spannungsfeld zwischen Natur und Kunst neu. Wenn die einzelnen Farbschichten des Diafilms durch den Bakterienprozess in Bewegung geraten, sieht man sich ganz buchstäblich seiner eigenen archäologischen Suche nach Motiven, Gestalten und Bedeutungen gegenüber. Dabei sind die Bilder im besten Sinne kein artefactum, sondern als Ergebnis der Bakterien-Arbeit selbst das Resultat eines kontrollierten, aber letztlich natürlichen Prozesses. Die Bakterien-Kultur trifft so gleichermaßen auf unseren sonntäglichen Ausflug in die Natur wie auf die Bilder vergangener Kunstepochen und fügt unseren alltäglichen und historischen Überlagerungen von Bild- und Kunst(ge)schichten eine weitere Ebene hinzu.

*Christoph Poetsch*

Wolfgang Ganter (geb. 1978 in Stuttgart) lebt und arbeitet in Berlin. Er wurde u.a. ausgezeichnet mit dem Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg, dem Stipendium der Cité Internationale des Arts (Paris), und den Stipendien der Kunststiftung Baden-Württemberg und der Stiftung Kunstfonds.



Wolfgang Ganter in seinem Atelier. Foto: Künstler.

## NATHALIA EDENMONT

### Fotografie

Nathalia Edenmont (geb. 1970 in Jalta/Ukraine) gehört zu den außergewöhnlichsten Erscheinungen in der zeitgenössischen Fotografie. In ihrer Wahlheimat Schweden, wo sie seit 15 Jahren lebt, zählt sie schon heute zu den herausragenden Vertretern zeitgenössischer Kunst.

Ihre Fotografien, kunstvoll arrangiert wie die Porträts und Stillleben der Alten Meister und voller Symbolik, ziehen das Auge des Betrachters in ihren Bann. Das vordergründige Wesen kultureller Normen, die Doppelbödigkeit der Werte unserer Gesellschaft und ihre unterdrückten Emotionen sind Themen, die sie darin anschneidet. Von Fragilität und Vergänglichkeit handeln diese geheimnisvollen Bilder, die bezwingend schön und zugleich zutiefst irritierend sind. Für die Arrangements mit menschlichen Modellen und sorgfältig ausgewählten Gegenständen, Tieren und Pflanzen scheut die Künstlerin keinen Aufwand und schenkt jedem kleinen Detail ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit. Hinter jedem dieser packenden Bilder steht eine innere Vision der Künstlerin, die in sorgfältig vorbereiteten Fotositzungen ihre materielle Form gefunden hat.

#### Gruppenrundgang

Mittwoch, 21. Mai 2014, 17 Uhr.

#### Schülerprojekt Kunst und Performance

Leitung: Martin Bachmann und Cécile Legrand.

#### Art After Five

Freitag, 6. Juni 2014, 17 Uhr.

Programm: theater sepTeMBer, Mühlheim/Donau.



Reborn, 2012, C-Print. © Nathalia Edenmont.

## NERINGA NAUJOKAITE

### Videoarbeiten und Fotografie

Man sieht die Bilder von Neringa Naujokaite nicht direkt an, sondern sie bauen sich allmählich auf, als innere Bilder. Sie entstehen aus den unscharfen, wie verschleierte Eindrücken, aus dem langsamen Rhythmus der Verwandlungen und auch aus den Schichten der eigenen Erinnerungen und der Gefühle, die sie im Betrachter hervorrufen. Es sind Bilder, die einem nahe gehen - einmal, weil sie die Wand weitgehend ausfüllen und den Raum beherrschen, aber auch, weil sie in ihrer verschleierte Unschärfe und sich verändernden Unfestigkeit das Hinschauen verstärken. Der Blick reicht weiter als bis zum Verstehen und Identifizieren, weiter als bis zur Oberfläche des Bildes. Dessen Transparenz, dessen Schichtungen und offenen Kombinationen und auch die zeitlichen rhythmischen Überlagerungen und Abfolgen holen die Betrachtung bis hinter das Anschaubare, bis hinter die Mitteilung und das Dokumentarische.

Kann man Gefühle sehen? Natürlich nicht, aber indem ein abschließendes Identifizieren unmöglich wird, kann das Sehen weiter reichen als bis zum sichtbaren Bild - nämlich bis zum eindringenden Erkennen. Das Sehen hört beim Ansehen nicht auf, sondern wird zum Sich-Einfühlen, bei dem der Reichtum unserer Erinnerungen, Assoziationen und Mitgefühle mit ins Bild kommt. Der Blick auf das Bild geht bis in die eigene Innenwelt.

*Dr. Erich Franz*



Chongqing, 2010, Diasec, 545 x 83 cm. Foto: Künstlerin.

1. August - 7. September 2014  
Städtische Galerie

## FABRICE HYBER Homöopathische Bilder

Fabrice Hyber (geb. 1961) ist der Erschaffer eines polymorphen Universums, in das all seine künstlerischen, philosophischen und naturwissenschaftlichen Recherchen einfließen. Vergleichbar mit Netzwerken, Lichtbündeln oder Rhizomen, die sich ständig fortpflanzen und im Fluss befinden, ist auch seine Gedanken- und Formenwelt weit verzweigt. Spielerisch und stets offen für das Unvorhergesehene nimmt er das Verhältnis von Mensch und Umwelt unter die Lupe. „Ich möchte Dinge, Kontakte oder Formen niemals zum Stillstand bringen, geschweige denn sie in allzu einfachen Protokollen fixieren“, beschreibt der Künstler selbst seine Mission.

Seit dem Jahr 1986 entstehen die sogenannten „homöopathischen Bilder“, in denen die wesentlichen Gedanken seiner Arbeit zu Collagen verdichtet sind. Sie bestehen aus Konglomeraten von Skizzen, Notizen, Fotografien und vorgefundenen Gegenständen und sind von einer transparenten Harzschicht überzogen, die den Blick auf die überbordende Komplexität lenkt und zugleich den inneren Zusammenhang aller Elemente betont.

Fabrice Hyber ist einer der bekanntesten Künstler Frankreichs. 1997 wurde er auf der Biennale von Venedig mit dem „Goldenen Löwen“ geehrt.

### Projekt Jugend, Kunst und Umwelt

Mittwoch, 6. August - Freitag, 8. August 2014, jeweils 9-15 Uhr.

Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren. Leitung: Maria del Carmen Limberger.

### Eureka! Sommerkreativwoche für Kinder

Montag, 11. August - Freitag, 15. August 2014, jeweils 9-12 Uhr.

Kinder im Alter von 6-12 Jahren. Leitung: Marco Ceroli.

### Gruppenrundgang

Mittwoch, 6. August 2014, 17 Uhr.



Peinture homéopathique Nr. 30, 2000 - 2012. Foto: Fondation Maeght, St. Paul-de-Vence.

## ANJA LUITHLE

### Die fünfundzwanzigste Stunde des Tages

Um die Erfahrung von Raum und Zeit geht es im mechanischen Theater von Anja Luthle. Figuren und Gegenstände werden in ihrer Welt von Motoren betrieben und wie im richtigen Leben, dessen unheimliche Seiten sie andeutet, vom Takt der Uhr und der Wiederholung gleicher Abläufe bestimmt. Anja Luthle (geb. 1968) ist eine Geistesverwandte der Surrealisten und der Dadaisten, indem sie das Spannungsfeld zwischen der Rationalität des Menschen und seinen unterdrückten Sehnsüchten und Gefühlen zum Thema ihrer Kunst macht. Auf der einen Seite führt sie das maschinengleiche Funktionieren des Menschen in scheinbar vorgegebener Bahn vor Augen, um auf der anderen Seite gerade durch dieses Spektakel und eine Dosis subtiler Ironie den Anstoß zum gedanklichen Ausbrechen und Hinterfragen zu geben. „Um das Fort- und Überschreiten der Zeit, damit um das Überschreiten der Grenzen geht es“ (Anja Luthle). Was rein äußerlich als ein Fest für die Sinne erscheint, vermag bei tieferer Betrachtung das Bewusstsein für all das zu erweitern, was Menschen innerlich antreibt. Für die Ausstellung in Tuttlingen konzipiert die Künstlerin eine Installation, in der – mit Bezug auf die Donau – der Fluss der Zeit im Fließen des Wassers versinnbildlicht wird.

#### Gruppenrundgang

Mittwoch, 24. September 2014, 17 Uhr.

#### Eureka! Kunstworkshop für Kinder

Freitag, 26. September 2014, 15-17 Uhr: Kinder im Alter von 8-12 Jahren.  
Samstag, 27. September 2014, 10-12 Uhr: Kinder im Alter von 4-7 Jahren.

#### Art After Five

Freitag, 17. Oktober 2014, 17 Uhr.

Programm: theater sepTeMBer, Mühlheim/Donau.



Die Luft riecht schon nach Schnee, 2011. Foto: Künstlerin.

## SABINE KRUSCHE

### Keramische Objekte, Malerei, Installation

Weich gerundete Körper in warmen Farben bestimmen den Raum. Es ist Keramik, Töpferware. Zwischen ihnen und leuchtender Malerei auf Papier spannt Sabine Krusche feine Dialogfäden, die sich berühren. Ihre Farbakkorde und Formen scheinen verwandt. Die keramischen Körper werden von glänzender Haut umschlossen, als seien sie die sichtbar gewordene Substanz der Malerei, die den ruhigen Rhythmen der Gemälde entweicht, um jenseits der Bildfläche ein neues Leben zu entfalten. Ein nahezu surreales Gleichnis, eine zauberhafte Fiktion.

Sabine Krusche studierte Bildhauerei in Bremen und Düsseldorf und entdeckte schon früh Keramik als Medium künstlerischen Ausdrucks. In der fast rituellen Wiederholung ihrer ovoiden Formen hat sie, so scheint es, einen spezifischen Sprachduktus gefunden, ein stilles, doch dramaturgisch ausgeklügeltes Spektakel entwickelt, das den Besucher auf die Probe stellt. Sie verweigert markant das Erzählen, kombiniert vermeintlich Bekanntes mit Unbekanntem und schafft Farbräume, in denen sich das Auge verirrt. Chaos und Ordnung geben sich die Hand, ineinander verschlungene Linien markieren die Grenzen der Abstraktion. Innen und Außen, These und Antithese werden verwoben - in virtuoser Choreographie öffnet sie den Raum.

*Ricarda Geib*

#### Gespräch mit der Künstlerin

Samstag, 8. November 2014, 16 Uhr.

Moderation: Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck.



Kernstruktur 2011, Glasierte Keramik. Foto: Künstlerin.

28. November – 21. Dezember 2014  
Städtische Galerie

## JAHRESAUSSTELLUNG 2014 Neuere Arbeiten von Künstlern aus der Region

Im Rahmen der traditionellen Jahresausstellung der Galerie der Stadt Tuttlingen sind Künstler der Region im Umkreis von 50 km sowie Mitglieder des Kunstkreises Tuttlingen e.V. eingeladen, sich mit ihren neuen Arbeiten zu bewerben. Über die Zulassung zur Ausstellung entscheidet eine jährlich unterschiedlich besetzte unabhängige Jury, die sich aus Mitgliedern des Gemeinderats und Vertretern des Kunstlebens zusammensetzt. Hieraus resultiert eine abwechslungsreiche Schau, die dem Besucher einen repräsentativen Einblick in das reiche und vielfältige Kunstschaffen in der Region vermittelt.



### Eureka! Kunstworkshop für Kinder

Freitag, 5. Dezember 2014, 15-17 Uhr: Kinder im Alter von 8-12 Jahren.

Samstag, 6. Dezember 2014, 10-12 Uhr: Kinder im Alter von 4-7 Jahren.



Galerie der Stadt Tuttlingen. Foto: Frank Riedinger.

## Begleitprogramm

### ART AFTER FIVE

#### **Zur Ausstellung Dietrich Klinge**

Freitag, 31. Januar 2014, 17 Uhr.

Programm: Zimmertheater Rottweil.

#### **Zur Ausstellung Nathalia Edenmont**

Freitag, 6. Juni 2014, 17 Uhr.

Programm: theater sepTeMber, Mühlheim/Donau.

#### **Zur Ausstellung Anja Luthle**

Freitag, 17. Oktober 2014, 17 Uhr

Programm: theater sepTeMber, Mühlheim/Donau.

Getränke können erworben werden. Eintritt 5 Euro.

### GRUPPENRUNDGANG

#### **Zur Ausstellung Dietrich Klinge**

Mittwoch, 15. Januar 2014, 17 Uhr.

#### **Zur Ausstellung Nathalia Edenmont**

Mittwoch, 21. Mai 2014, 17 Uhr.

#### **Zur Donaugalerie**

Mittwoch, 6. August 2014, 18 Uhr.

Mittwoch, 24. September 2014, 17 Uhr.

#### **Zur Ausstellung Fabrice Hyber**

Mittwoch, 6. August 2014, 17 Uhr.

#### **Zur Ausstellung Anja Luthle**

Mittwoch, 24. September 2014, 17 Uhr.

Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck führt durch die Ausstellungen.  
(Weitere Führungen auf Anfrage).

### **EUREKA! KUNSTWORKSHOP FÜR KINDER**

Leitung: Marco Ceroli

#### **Ausstellung Dietrich Klinge**

Freitag, 14. Februar 2014, 15-17 Uhr: Kinder im Alter von 8-12 Jahren.

Samstag, 15. Februar 2014, 10-12 Uhr: Kinder im Alter von 4-7 Jahren.

#### **Skulpturenprojekt DONAUGALERIE**

Freitag, 18. Juli 2014, 15-17 Uhr: Kinder im Alter von 8-12 Jahren.

Samstag, 19. Juli 2014, 10-12 Uhr: Kinder im Alter von 4-7 Jahren.

#### **Ausstellung Anja Luthle**

Freitag, 26. September 2014, 15-17 Uhr: Kinder im Alter von 8-12 Jahren.

Samstag, 27. September 2014, 10-12 Uhr: Kinder im Alter von 4-7 Jahren.

#### **Jahresausstellung 2014**

Freitag, 5. Dezember 2014, 15-17 Uhr: Kinder im Alter von 8-12 Jahren.

Samstag, 6. Dezember 2014, 10-12 Uhr: Kinder im Alter von 4-7 Jahren.

Das Material wird gestellt. Verbindliche Anmeldung erforderlich bei der Galerieaufsicht zu den Öffnungszeiten der Galerie bzw. per Email an [claudia.leibinger@galerie-tuttlingen.de](mailto:claudia.leibinger@galerie-tuttlingen.de). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



Eureka! Kunstworkshop für Kinder (Ausstellung Helge Leiberg, 2013). Foto: Frank Riedinger.

### PROJEKT JUGEND, KUNST UND UMWELT

Leitung: Maria del Carmen Limberger

#### Zur Ausstellung Fabrice Hyber

Mittwoch, 6. August – Freitag, 8. August 2014, jeweils 9-15 Uhr.

Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren.

Zur Ausstellung mit den „Homöopatischen Bildern“ des französischen Künstlers Fabrice Hyber, die u. a. das Nachdenken über Mensch und Natur anregen, hat Maria del Carmen Limberger (Leiterin Fideldidu Kinder-Natur-Abenteuer, Donaueschingen) ein kreatives Jugendprojekt zum achtsamen Umgang mit der Natur entwickelt. Die Teilnehmer werden Kunst und Natur mit allen Sinnen erleben und dabei auch sich selbst besser kennen lernen. In diesem Workshop werden das Wissen über Pflanzen und Bäume erweitert und eigene künstlerische Ausdrucksformen im Einklang mit der Natur erforscht.

Das Material wird gestellt. Angebot von Getränken und Snacks. Teilnahmegebühr: 60 Euro (bei Anmeldung vor dem 1. Mai 2014: 50 Euro). Verbindliche Anmeldung erforderlich bei der Galerieaufsicht zu den Öffnungszeiten der Galerie bzw. per Email an [claudia.leibinger@galerie-tuttlingen.de](mailto:claudia.leibinger@galerie-tuttlingen.de). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



Sommerkreativwoche 2013. Foto: Frank Riedinger.

## Für Kinder und Jugendliche

### EUREKA! SOMMERKREATIVWOCHE FÜR KINDER

Leitung: Marco Ceroli

### Zum Skulpturenprojekt DONAUGALERIE und zur Ausstellung Fabrice Hyber

Montag, 11. August – Freitag, 15. August 2014, jeweils 9-12 Uhr:  
Kinder im Alter von 6-12 Jahren.

Eine Woche Kunst, Spiel und Spaß mit einer abschließenden Ausstellung der entstandenen Werke. Das Material wird gestellt. Angebot von Getränken und Snacks. Teilnahmegebühr: 60 Euro (bei Anmeldung vor dem 1. Mai 2014: 50 Euro). Verbindliche Anmeldung erforderlich bei der Galerieaufsicht zu den Öffnungszeiten der Galerie bzw. per Email an [claudia.leibinger@galerie-tuttlingen.de](mailto:claudia.leibinger@galerie-tuttlingen.de). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

### Schülerprojekt KUNST UND PERFORMANCE FÜR JUGENDLICHE

Leitung: Martin Bachmann, Cécile Legrand.

zur Ausstellung Nathalia Edenmont Mai/Juni 2014.



Eureka! Kinderworkshop Foto: Frank Riedinger.

4. Juli - 19. Oktober 2014  
Stadt Tuttlingen

## DONAUGALERIE 2014

### Skulpturenprojekt im öffentlichen Raum

DONAUGALERIE 2014 ist ein Skulpturenprojekt mit internationalen und regionalen Künstlern, das im Sommer den städtischen Raum, vor allem die Grünanlagen, bereichern wird.

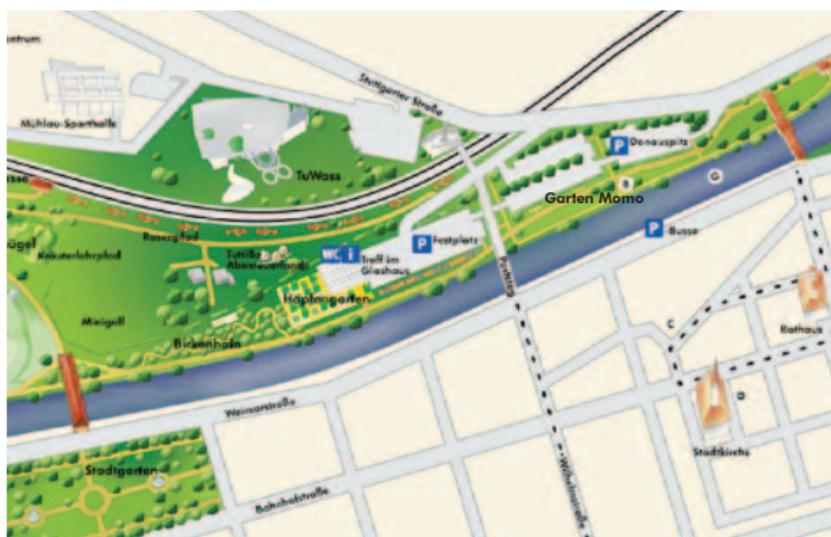
Die sorgfältige Platzierung von Werken unterschiedlichster Prägung schafft neue Sichtweisen auf die Werke selbst und auf den landschaftlichen und architektonischen Kontext, in dem sie präsentiert werden.

Titelgebend für die Ausstellung ist die Donau, die eine einzigartige landschaftsprägende Wasserstraße mitten durch Europa darstellt und für eine viele Regionen übergreifende Verbindung steht. In den jahrhundertlangen Beziehungen von Natur und Kultur entlang der Donau spiegelt sich das Leben und die vielfältige Erfahrung mit dem Fluss. In unmittelbarer Nähe zum Element Wasser ist somit der geeignete Ort, dieses Zusammenspiel in der Kunst zu reflektieren.

Kuratoren: Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck und Jörg Bach.

### Eröffnung

Freitag, 4. Juli 2014, 19 Uhr in der Stadthalle Tuttlingen, Kleiner Saal, Königstr. 39.



Plan Donaupark Tuttlingen (Ausschnitt).

## Ausstellungen 2014 im Überblick

10. Januar – 16. Februar 2014

Städtische Galerie

**DIETRICH KLINGE**

Skulptur

21. Februar – 30. März 2014

Kunstkreis Tuttlingen e.V.

**WILLI WEINER**

Plastik

4. April – 11. Mai 2014

Kunstkreis Tuttlingen e.V.

**WOLFGANG GANTER**

bactereality

16. Mai – 22. Juni 2014

Städtische Galerie

**NATHALIA EDENMONT**

Fotografie

27. Juni – 27. Juli 2014

Kunstkreis Tuttlingen e.V.

**NERINGA NAUJOKAITE**

Videoarbeiten und Fotografie

1. August – 7. September 2014

Städtische Galerie

**FABRICE HYBER**

Homöopathische Bilder

19. September – 19. Oktober 2014

Städtische Galerie

**ANJA LUITHLE**

Die fünfundzwanzigste Stunde des Tages

24. Oktober – 23. November 2014

Kunstkreis Tuttlingen e.V.

**SABINE KRUSCHE**

Keramische Objekte, Malerei, Installation

28. November – 21. Dezember 2014

Städtische Galerie

**JAHRESAUSSTELLUNG 2014**

Neuere Arbeiten von Künstlern aus der Region

Eröffnung jeweils am ersten Tag der Ausstellung (Freitag), 19 Uhr.

## GALERIE DER STADT TUTTLINGEN

### Öffnungszeiten

Dienstag -- Sonntag 11 - 18 Uhr, montags geschlossen

### Regelmäßige Ausstellungen seit den 1970er Jahren

Eröffnung des Neubaus 1987

Hängefläche 90 lfm

Nutzfläche 375 qm

### Kunstsammlung der Stadt Tuttlingen

Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

### Galerie der Stadt Tuttlingen, Rathausstraße 7

Leiterin: Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck

D-78532 Tuttlingen

Tel. +49 (0) 7461 15 551 oder 99 318

Fax +49 (0) 7461 99 335

info@galerie-tuttlingen.de

### Kunstkreis Tuttlingen e. V.

Vorsitzender: Michael Martin

Am Eichbühl 40, 78532 Tuttlingen

Tel. +49 (0) 7461 81 37

www.kunstkreis-tuttlingen.de

Herausgeber: Stadt Tuttlingen

Gestaltung: High-ND, Tuttlingen

Druck: Druckerei Hohl, Balgheim

Titelmotiv: Wolfgang Ganter, Corregio (Jupiter and Juno).

Foto: Künstler (Detail).



Galeriefest 2013. Foto: Valentin Martin.



GALERIE DER STADT TUTTLINGEN

Rathausstr. 7, 78532 Tuttlingen

Tel. 07461 15551 oder 99318

[www.galerie-tuttlingen.de](http://www.galerie-tuttlingen.de)

Öffnungszeiten:

Di - So, auch an Feiertagen 11 - 18 Uhr

Montags geschlossen